

Der Weg der zwölf Apostel

Das Altmühltal hatte bisher vor allem bei Radfahrern einen Namen. Das könnte sich ändern: Mit der Eröffnung des neuen, 200 Kilometer langen Panoramawanderwegs ergeben sich ganz neue Aussichten. Ein Probelauf in drei Abschnitten

Pappenheim-Mörsheim

Ein klarer, sonniger Morgen. Verschlafen liegt drunten im Tale ein Ort, der es sich gemütlich gemacht hat. Dicht an dicht kuscheln sich Fachwerkhäuser, ein Alleenweg schließt sein Dach über ein paar Fußgängern. Ein Mann neben einer Holzbrücke hält eine Angel ins Wasser, und ein gemächlich fließender Fluss nimmt in einem großen Bogen die Altstadt in den Arm.

Man könnte stundenlang stehen, hier auf dem Bergfried von Burg Pappenheim, und träumen. Träumen und seinen Blick versenken in die Altmühl, die hier eine ihrer schönsten Schleifen durchs Tal zieht. Doch dann ist es zehn und der erste Ausflugsbus angekommen und die Zeit reif, loszugehen. Eine Wandertour auf dem neuen Panoramaweg durch das Altmühltal, eine Tagesetappe von Pappenheim nach Mörsheim, 14 Kilometer, die fernab des Radweges verlaufen sollen, der an schönen Tagen von unzähligen Touristen bevölkert wird.



Der Weg geht jenseits der Altmühl hinauf und dann auf der anderen Seite des Hügels auf halber Höhe weiter. Unter uns liegt Zimmern, ein kleiner Ort mit Sägemühle und Biergarten und der vagen Erinnerung, hier einmal mit dem Fahrrad Station gemacht zu haben. Gut so, dass die Radfahrer unten sind und wir oben, und so geht das mit kurzen

Unterbrechungen

weiter bis Solnhofen: Trampelpfade am Hang mitten durch die grasgrüne Wacholderheide. Nicht mal ein Mountainbiker hätte hier Platz und schon gar kein Allradfahrzeug.

Wer heute einen Wanderweg plant, versucht ihn möglichst schmal zu halten. Kommt den veränderten Bedürfnissen der Kundschaft entgegen und erhöht die Chancen auf ein Gütesiegel, für das sie sich auch im Altmühltal bewerben wollen. Der Deutsche Wanderverband und das Deutsche Wanderinstitut haben eine Zertifizierung entwickelt, doch nur ganz wenige Wege erfüllen bisher die strengen Kriterien naturnaher Streckenführung.

Solnhofen hat keinen Kiosk und keine Tankstelle, wo man sonntags etwas einkaufen könnte, aber nette Menschen, die einem kostenlos die Trinkflasche mit Apfelschorle füllen. Das entschädigt für den Asphalt, den man hier aushaken muss, weil es ganz ohne solche Verbindungsstücke doch nicht geht. Na ja, ein bisschen davon haben ja selbst die Wandersiegelerfinder erlaubt. Soll auch nicht wieder vorkommen auf den restlichen Etappenkilometern, die plötzlich da sind, wo alle Fotografen sein wollen: direkt über den zwölf Aposteln, jener berühmtesten aller Felsengruppen im Altmühltal. Ein Schattenplätzchen auf einem der Dolomit-Felsvorsprünge lässt das Herz des Wanderers höher schlagen. Und ein bisschen Häme aufkommen: Den Blick, liebe Radfahrer da unten, habt ihr jedenfalls nicht.

Die letzten Tageskilometer nach Mörsheim gehen durch den Wald. Für ein paar Stunden verlassen wir die Altmühl und landen in einem verschlafenen Weiler mit schlechtem Mobilfunknetz, einem wanderfreundlichen Hotel und einer Gaststätte, in der angeblich Gerhard Schröder und seine Doris gelegentlich verkehren. Ob man sie bald öfter beim Wandern trifft?

Schleife 16: Der Mühlenweg

Rote Schleife auf gelbem Grund. Das ist das Zeichen des neuen Altmühltalpanorama-Wanderwegs. Zigfach zu finden an jeder Biegung, Weggabelung, Kreuzung. Wasser- und wetterfeste Metallschilder, die sich deutlich abheben vom verwaschenen Einerlei örtlicher Kennzeichnungen. Ein lückenloses Wegweisernetz von Gunzenhausen im Fränkischen Seenland bis Kelheim an der Donau. Ist die Schleife gelb und der Grund blau handelt es sich entweder um das Hinweisschild der örtlichen FDP (unwahrscheinlich) oder einen der 20 Rundwanderwege (sehr wahrscheinlich), die links und rechts der Haupttroute angelegt, wurden. Hilft Tagestouristen, die gerne zum

Ausgangspunkt zurückkehren wollen und erschließt gleichzeitig das Hinterland, das ebenfalls seine Reize hat.

Zum Beispiel jenes bei Arnsberg und Kipfenberg, das über den 23 Kilometer langen Mühlenweg angebunden wurde. „Schlaufe 16“ für all jene, die es systematisch lieben. Ist ohnehin ein bisschen schleierhaft, warum das Ganze Mühlenweg heißt, weil man von den Mühlen im Grunde rein gar nichts mitbekommt. Stattdessen: die Seitentalidylle am Schambach mit einheimischer Biberfamilie, ein uralter Buchenwald mit dichtem Krautbewuchs über dem Birkthal, ein malerischer Serpentinabstieg nach Kipfenberg, das für sich reklamiert, der geografische Mittelpunkt Bayerns zu sein (was immer dies auch bedeuten mag).

Man sollte nun nicht den Fehler machen und mit den Bus zurück nach Arnsberg - fahren. Sonst würde einem das Naturschutzgebiet Arnsberger Leiten samt seiner vorgelagerten Felsensäulen entgehen. Sie stellen die zwölf Apostel locker in den Schatten. Nur dass sie kaum einer kennt. Am wenigsten diejenigen, die unten mit dem Rad achtlos an ihnen vorbeifahren.

Riedenburg-Kelheim

Es schüttet wie aus Kübeln. Na ja, irgendwoher muss ja das Wasser für den Main-Donau-Kanal kommen. Er fließt an Riedenburg vorbei, bringt viele Ausflugsgäste mit, die jetzt natürlich alle unter Deck sind. Wir ziehen die Kapuze über und tauchen in den Wald ein. Riedenburg-Kelheim: Die letzte Etappe des neuen Altmühltaler Panoramawanderwegs. „Schwieriger Stieg, nur für Geübte“ warnt das Schild vor dem Naturwaldreservat Klamm. Ein Ort für Abenteurer. Glitschige Steintreppen zwingen sich durch enge Kalkfelsen, schmierige Wurzeln werden zu tückischen Rutschfallen, triefnasse Moose kriechen an alten Bäumen hoch. Der Wanderer ist außer Atem und hält sich am Geländer fest und steht plötzlich mit ganz offenem Mund auf einer felsigen Aussichtskanzel, die den Blick ins Tal und auf Schloss Prunn frei gibt. Eine königliche Kulisse, trotz Regen. Direkt langweilig haben sie ihre neue Wanderstrecke jedenfalls nicht gemacht.

Dafür anspruchsvoll. Wenigstens gilt das für diese Etappe, die von der Klamm hinunter ins Tal und vom Tal hinauf zum Schloss Prunn und vom Schloss hinunter ins Tal und vom Tal hinauf zum Keltenwall führt. Ein Panoramaweg hat seinen Preis, weil die schönsten Panoramastellen zumeist weit oben liegen. Der Keltenwall ist panoramafrei, eine Erhebung mitten im Wald, die wie ein Deich kilometerweit durch die Landschaft führt. Selbst Nordic Walker haben ihn schon für sich entdeckt. Ebenso wie gelbschwarze Feuersalamander, die lässig mitten im Weg liegen. Sie lieben den Regen und würden ohne ihn gar nicht herauskommen. Von wegen schlechtes Wetter.

Dem Wetter fällt nur die Überfahrt mit der Zille zum Opfer. Die Zille ist ein kleiner Holzkahn und bringt an schönen Tagen Touristen für einen Büro auf die andere Seite nach Kloster Weltenburg. Man könnte nun links des Flusses weiterwandern bis Kelheim (sechs Kilometer) oder einen Kilometer weiter rechts die Autofähre nehmen. Wir nehmen die Autofähre, weil wir das Kloster auf keinen Fall auslassen möchten. Sie kostet auch nur einen Euro und befördert neben Fußgängern bis zu zwei Pkws gleichzeitig! (Unter einer Autofähre hatten wir uns ursprünglich was anderes vorgestellt.)

Ein bisschen größer ist da schon das Personenschiff, das uns von der Benediktinerabtei nach Kelheim bringt. Die beliebte Fahrt durch den Donaudurchbruch. 25 Minuten in einer Landschaft, die die Natur aus Wasser und Stein nicht eindrucksvoller hätte formen können. Am Hafen treffen wir wieder Fahrradfahrer. Sie waren auf dem Altmühltalradweg unterwegs. Wo denn auch sonst. Na, wie war's? Viel gesehen? Wer's glaubt, wird selig.

Andreas Steidel

INFO

Der Altmühltalpanoramaweg ist ein neu konzipierter Fernwanderweg, bei dem auf zwei Dinge geachtet wurde: auf eine naturnahe Streckenführung sowie auf eine klare Trennung zum viel frequentierten Radweg. Parallel zu den 200 Kilometer Fernwanderweg zwischen Gunzenhausen und Kelheim gibt es 20 Schlaufenwege für Tages-rundwanderungen, die das Hinterland erschließen. Allesamt sind sie beschrieben im neuen Wanderführer „Altmühltal-Panorama-weg“, bestellbar für 9,90 Büro im Buchhandel oder direkt bei der Touristinformation Naturpark Altmühltal, Telefon 0 84 21 / 9 87 60, www.naturpark-almuehltal.de. Die Touristinformation hält weitere Infos sowie auch einen kostenlosen Wanderprospekt mit einer Liste wanderfreundlicher Unterkünfte bereit, die vielfach auch das Gepäck zum nächsten Gasthof transportieren (vorher anfragen).

Gleich drei Reiseveranstalter haben den neuen Panoramaweg im Programm: Der Wanderspezialist Wikinger bietet eine individuelle Tour an mit sieben Übernachtungen und Gepäcktransport ab 365 Büro (Tel. 0 23 31 / 90 47 93, www.wikinger.de). Ferner ist die Strecke auch bei San-Aktiv-Tours (fünf Übernachtungen ab 299 Büro, Tel. 0 98 31 / 49 36, www.san-aktiv-tours.de) und bei Natour (sieben Übernachtungen ab 398 Büro, Tel. 0 91 41 / 92 29 29, www.natour.de) buchbar.

Schiffahrtsverbindungen von Kloster Weltenburg nach Kelheim gibt es in der Saison alle Dreiviertelstunde, am Wochenende alle 30 Minuten, Telefon 0 94 41 / 58 58, Internet www.schiffahrt-kelheim.de

